

# mittendrin



PFARRBRIEF DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE ST. CYRIAKUS

Duderstadt | Breitenberg | Gerblingerode |  
Mingerode | Tiftlingerode | Westerode

Auferstehung

**ab Seite 4**

Gottesdienste  
Kar- und Ostertage

**Seite 16/17**

150 Jahre Vinzentinerinnen  
in Duderstadt

**Seite 26/27**

OSTERN 2016

'10  
H.A.

# Pfarrbüros in unserer Pfarrgemeinde



## BREITENBERG

Hübentalstraße 11

Martina Rüdemann

T 0 55 27 / 7 17 37

F 0 55 27 / 91 47 55

breitenberg@kath-kirche-untereichsfeld.de

### Bürozeiten

Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr



## GERBLINGERODE

Gerblingeröder Straße 46

Rosalie Duczek

T 0 55 27 / 22 98

F 0 55 27 / 99 91 20

gerblingerode@kath-kirche-untereichsfeld.de

### Bürozeiten

Dienstag 17.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 10.00 - 13.30 Uhr



## TIFTLINGERODE

Kaplan-Müller-Straße 10

Dorothea Baier

T 0 55 27 / 5343

tiftlingerode@kath-kirche-untereichsfeld.de

### Bürozeiten

Mittwoch 8.30 - 9.30 Uhr



## DUDERSTADT

Bei der Oberkirche 2

Elisabeth Heckerodt  
Manuela Kopp

T 0 55 27 / 84 74 0

F 0 55 27 / 84 74 31

duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de

### Bürozeiten

Montag 9.00 - 14.00 Uhr

Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 17.00 Uhr

Freitag 9.00 - 12.00 Uhr



## MINGERODE

St.-Andreas-Straße 20

Elisabeth Görth

T 0 55 27 / 87 53

F 0 55 27 / 99 85 68

mingerode@kath-kirche-untereichsfeld.de

### Bürozeiten

Dienstag 15.30 - 17.30 Uhr

Donnerstag 8.00 - 9.00 Uhr



## WESTERODE

Westeröder Straße 27

Elisabeth Heckerodt

T 0 55 27 / 66 60

duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de

### Bürozeiten

Donnerstag 10.00 - 11.30 Uhr

## INHALTSVERZEICHNIS

2 Wer wir sind

3 Begrüßung  
Vorwort Pfarrer R. Griesmayr

4 Glaube berührt  
Auferstehung

6 Was ist ...?  
Österliche Symbole

8 Im Gespräch  
eine Flüchtlingsfamilie  
in Duderstadt

9 Kirche bewegt  
Brasilienhilfe in Mingerode

10 Im Gespräch  
vier Ruhestandsgeistliche

12 Augenblick

13 Klartext  
von Propst Bernd Galluscke

14 Das sind wir  
Abenteurer Pfadfinder

15 Termine

16 Gottesdienste

18 Termine

22 Was kommt  
Kommunionkinder 2016

26 Was war  
150 Jahre Vinzentinerinnen  
in Duderstadt

31 Stationen des Lebens

# Auferstehung

## Gott und Mensch tauschen die Plätze

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Seit Monaten war die alte Frau, die ich beerdigen sollte, bettlägerig gewesen und hatte eine schwere gesundheitliche Krise durchgemacht. Aber nach solchen Tagen waren auch wieder bessere gekommen. Die Angehörigen hatten gelernt, mit dem Auf und Ab zu leben. Und dann kam wieder einer von den schlechten Tagen. Wie jeden Morgen wurde sie für den Tag zurecht gemacht. Sie klagte nicht und stöhnte nicht und litt wohl auch keine Schmerzen. Sie war ganz ruhig, und dann hörte sie einfach auf zu atmen. Im Gespräch mit den Angehörigen fiel dann der Satz: „Wenn man so stirbt, braucht man vor dem Sterben keine Angst zu haben.“



Dieser Satz ist mir nachgegangen und hat sich im Nachdenken über ihn noch ein wenig verändert: Wenn man jemand so sterben sieht, wird die Angst vor dem Sterben geringer. Wenn Sterben so geht, verliert man die Angst vor dem Tod.

Der Tod ist ja das große Rätsel, die letzte und entscheidende Frage für den Menschen. Alles, was das Leben des Menschen kostbar und wertvoll macht, wird durch den Tod auf die Probe gestellt. Welchen Sinn hat das Leben eines Menschen, wenn es doch im Tod endet?

Ostern gibt uns Antwort auf diese Frage. Da hat ein Mensch gelebt, wie Menschen leben, und ist gestorben, wie Menschen sterben. Aber von diesem Einen bezeugen Menschen, dass er nicht im Tod geblieben ist. Sie erzählen davon, dass sie ihm, der am Kreuz starb und ins Grab gelegt wurde, begegnet sind als Lebenden, als den der durch den Tod hindurchgegangen ist in ein Leben ohne Grenzen, ohne Ende. Diese Begegnung mit dem Auferstandenen hat ihr Leben verändert und sie hoffen lassen, dass auch sie nicht im Tod bleiben würden. Erst dadurch verstanden sie, was er ihnen vor seinem Tod gesagt hatte: Euer Herz sei ohne Angst. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Ich gehe (in den Tod), um einen Platz für euch vorzubereiten. Und ich komme wieder, um euch zu holen (vgl. Joh 14,1-3).

Jesus starb nicht leicht. Todesangst und Verrat, Verhaftung und Folter musste er erleben und dann ein schändliches, qualvolles Sterben am Kreuz durchmachen. Die Evangelisten deuten seinen Tod in der Spannung zwischen dem Schrei „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mk 14,34) und dem Wort „Es ist vollbracht.“ (Joh 19,30)

Wenn ich dem Zeugnis der Osterzeugen glauben kann und selber Erfahrungen mache, die mich sagen lassen „Ich bin ihm begegnet“, dann verändert sich für mich der Charakter des Todes. Er ist nicht länger das große Rätsel meines Lebens, nicht mehr der Abgrund, der alles, was mir lieb und teuer ist, in der Tiefe der Sinnlosigkeit verschlingt. Jesu Sterben und Auferstehen macht mein Sterben zur Begegnung mit ihm. Er kommt, um mich zu sich zu holen. Der Tod wird durch ihn zum Tor in das Leben in Fülle mit dem lebendigen Gott.

In den „Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“ schreibt der Dichter Rilke: „Jeder stirbt seinen eigenen Tod.“ Jedes Sterben ist einmalig und nicht vergleichbar. Auch kann niemand einem anderen das Sterben abnehmen oder es ihm ersparen. Aber solche Erfahrungen, wie sie mir bei der Begegnung mit den Angehörigen einer Verstorbenen erzählt wurden („Wenn man so stirbt, braucht man keine Angst vor dem Sterben zu haben.“), stärken meinen eigenen Glauben und lassen die Angst vor dem Tod weniger werden. „Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie auch ich durch und durch erkannt worden bin. Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe“ (1Kor 13,12f.).

Ein frohes Osterfest wünscht Ihnen

*Ihr Pfarrer Reinhard Griesmayr*

# Ein Leben nach dem Leben

## Was bedeutet Ostern und Auferstehung für mich?

Die Themen: Krankheit, Leid, Sterben, Tod und Trauer sind mir seit Jahrzehnten, durch zahlreiche eigene, familiäre menschliche Verluste, wie auch durch berufliche Anforderungen und Sterbebegleitungen, sehr vertraut und ein wichtiger, sensibler Teil meines Lebens.

In den vielen Begegnungen mit betroffenen Menschen, ist mir das unterschiedliche Denken zu Sterben und Tod, zu Auferweckung und Ewigem Leben, anders bewusst geworden. Dabei bin ich auf Personen gestoßen, die in ihrem Glauben sehr verwurzelt waren, die sich auf ihr Sterben und den eigenen Tod, sowie auch auf ein Leben danach, besonders vorbereitet hatten. Auch mit Menschen, die weniger oder gar keinen Zugang zu diesen Themen hatten, bin ich ein Stückweit des Weges gegangen. Jede Begegnung hat mich berührt sowie unendlich an Offenheit und Vertrauen beschenkt.

Um meine christliche Haltung in diesen spirituellen Situationen zu intensivieren, hab ich mich zur ehrenamtlich tätigen Beerdigungsleiterin ausbilden lassen.

Wir haben vor einiger Zeit Weihnachten gefeiert, das Fest der Geburt Christi, das Fest der Menschwerdung unseres Gottes. Und doch gehören Krippe und Kreuz zusam-

men, wie Leben und Tod eben auch. Wir erleben nicht nur Schönes, Freudiges und überall Harmonie. Auch der Karfreitag lebt unter uns und hat viele Gesichter und Geschichten. Jeder von uns erlebt irgendwann seinen Karfreitag. Mitten im Leben müssen wir uns mit diesen Geheimnissen von Sterben und Tod auseinandersetzen, weil sie jeden treffen, - ohne Ausnahme. Denn Einsamkeit und Angst, Krankheit und Leid, Verzweiflung und Tod sie werden bleiben. Trotzdem haben sie nicht das letzte Wort.

Mit dieser Thematik setze ich mich immer wieder auseinander und glaube, dass Gott auch mich durch alle Dunkelheiten meines Lebens begleitet, besonders an meinem eigenen Karfreitag. Ostern bedeutet für mich Leben und Neuanfang zugleich, hier und jetzt, an jedem Osterfest wieder. Der Glaube an die Auferstehung Jesu hat seine Freunde zu einem neuen, engagierten Leben geführt, durch alle Einsamkeit und Angst, Krankheit und Tod hindurch, denn seine Liebe behielt das letzte Wort. Dass Auferweckung zum Leben nicht erst etwas für die Ewigkeit ist, sondern in unserer Welt schon zum Tragen kommt, an 365 Tagen, wenn ich es zulasse, wird mir immer mehr bewusst. Im Johannesevangelium hat Gott angekündigt; dass er für uns eine Wohnung bereithält, damit

auch wir einmal dort sind, wo er ist. Für mich ist das eine österliche Rückenstärkung, die mir auch als Beerdigungsleiterin dienlich ist, um das machtvolle „Dennoch“ Gottes zu bezeugen: Der Mensch, den wir beerdigen ist tot, dennoch erweckt Gott ihn zum neuen, ewigen Leben, und er wird Heimat finden für immer!

Ein Leben nach dem Leben wird auch mir einmal von Gott geschenkt, da bin ich mir ganz sicher. Ohne jegliche eigene Erwartung. Dennoch die Zuversicht zu leben, dass Gott mich erwarten wird, mich an seine Hand nimmt und nach Hause führt. Auch die Hoffnung, IHM nahe zu sein, eine Begegnung mit meiner Namenspatronin sowie ein Wiedersehen mit unserem Sohn, mit Eltern und Geschwistern wie Anverwandten und Freunden, lässt mich weiterleben. Jeden Tag. Das genügt.

**Name:**

*Dorothea Röhse*

# „Unerhörtes“

## Kann man heute noch an die Auferstehung glauben?

Auferstehung erleben wir jedes Jahr in der Natur und manchmal auch jeden Tag. Pflanzen, die im Herbst absterben und im Frühjahr zu neuen Leben erwachen. Ein Mensch, der eine schwere Krankheit besiegt hat oder jemand, der aus einer Depression wieder zu einem neuen Leben findet. Das alles ist auch eine Art Auferstehung.

Wir Christen jedoch verbinden mit dem Wort Auferstehung, die Auferstehung Jesu Christi mit Körper, Geist und Seele von den Toten, die wir als unser höchstes Fest Ostern feiern. Aber kann man das wirklich heute noch glauben? Dass jemand, der tot war, 3 Tage in einem Grab gelegen hat und dann als lebende Person wieder aufersteht und Freunden erscheint? Klingt doch ganz und gar unerhört! Sogar vielen Christen fällt es sehr schwer, dies zu glauben. Na ja, wissenschaftlich nachzuweisen mit den heutigen, differenzierten, hochtechnischen Mitteln und Methoden ist es mit Sicherheit nicht mehr.

Aber man könnte es ja mal von anderen Seiten her betrachten. Schauen wir uns Jesu Leben doch einmal genauer an: Er hat sein Leben ganz auf Gott hinausgerichtet. Er lebte nach den 10 Geboten und

dem die 10 Gebote einschließlich dem Gebot der Gottes- und Nächstenliebe. Es hat ihn überhaupt nicht interessiert, Macht oder Ruhm zu erlangen. Auch Geld war ihm vollkommen unwichtig. Aber dass seinem Vater Achtung und Ehre entgegengebracht wird, stand an erster Stelle (Tempelaustreibung). Ganz bewusst stellte er sich gegen die damaligen ideologischen Gruppen, egal ob politische oder religiöser Art und machte sie auf ihre Misshaltungen aufmerksam. Dieses Leben hat er konsequent, ohne Kompromisse bis zum Ende geführt. Er hat zu seinem Vater gestanden, zu seinen Überlegungen und ging keinen Schritt zurück. Wäre so viel über sein Leben geschrieben worden, wenn er nicht auferstanden wäre? Wäre es heute wohl noch bekannt? Durch die Auferstehung hat Gott all das, was Jesus getan, gesagt und wie er gelebt hat noch einmal bestätigt und bekräftigt. Damit hat er auch uns heute einen wunderbaren Leitfaden für unser Leben gegeben, der einerseits als Ansporn und Aufmunterung, aber auch als Trost gedacht ist. Daran sollten wir immer wieder denken, wenn wir bereit sind „Faule Kompromisse“ einzugehen oder Lügen als „Notlügen“ schön zu reden.

Wie viele Sänger, Gesangsgruppen, Schauspieler oder Sportler werden in „den Himmel gehoben“ oder auf ein hohes Podest gestellt, weil sie eine Sache besonders gut können? Wie viele Sachen konnte Jesus gut? Unser „Star“ sollte doch Jesus sein und sein Podest müsste doch höher sein als alle anderen, oder?

Eine andere Seite, von der man die Auferstehung her betrachten kann, wäre der Glaube. Was heißt denn „glauben“? Im alltäglichen Gebrauch sagen wir oft: Glauben heißt, nicht wissen! Stimmt! Na ja etwas Wahres könnte ja dran sein. Ist also wissenschaftlich gesehen etwas schwammig. Glauben bedeutet aber auch Vertrauen. Demjenigen, dem ich vertraue, dem glaube ich das, was er sagt. Jesus hat Gott vertraut, bedingungslos auch in seinem schlimmsten Leiden und dem bevorstehenden Tod. Daran können wir uns heute noch orientieren und dem zunehmenden, allgemeinen Misstrauen entgegentreten, indem wir uns gegenseitig mehr Vertrauen schenken, besonders aber Gott und dem auferstandenen Jesus Christus.

*M. H. Engelhardt*

# WAS HABEN HASEN MIT OSTERN ZU TUN?

## Österliche Symbole und ihre Bedeutung

Nicht Weihnachten ist das wichtigste Fest der Christen, sondern Ostern. Es geht um den Kern des Glaubens: die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Doch was haben Eier und Hasen damit zu tun? Ein Blick auf die bekanntesten Osterbräuche und ihre Verbindung zum Fest der Auferstehung.



Foto: geralt - pixabay.de

**DAS EI** gilt als Zeichen des beginnenden Lebens. Das Ei ist verschlossen wie ein Grab, ehe daraus ein Küken schlüpft, ein neues Leben. Kein Wunder also, dass das Ei mit der Auferstehung von Jesus Christus und dem Osterfest in Verbindung gebracht wird. Bereits vor vielen Jahrhunderten wurden in der Kirche Speisen und Eier gesegnet. Man vermutet, dass die Menschen irgendwann damit begonnen haben, die Eier zu verstecken und von den Kindern suchen zu lassen. Es gab verschiedene Erzählungen darüber, wer die Eier versteckt haben könnte. Der Fuchs galt als Überbringer der Eier, ebenso der Esel oder der Kuckuck. Dann aber setzte sich die Geschichte durch, dass der Hase zu Ostern die bunten Eier bringt.



Foto: condesign - pixabay.de



Foto: skeeze - pixabay.de

**DER HASE** steht wie das Ei für das Leben und die Fruchtbarkeit. Das liegt daran, dass der Hase jedes Jahr viele Junge bekommt, also reichlich neues Leben in die Welt setzt. Wie der Hase mit Ostern in Verbindung gebracht wurde, darüber wird viel gerätselt. Ein Erklärungsversuch reicht in das längst vergangene byzantinische Reich. Dort galt der Hase als ein Zeichen für Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist. Weil der Hase meist mit halb geöffneten Augen schläft oder döst, wirkt es so, als schlafe er nie - ähnlich wie Jesus, der nicht durch den Tod entschlafen ist.

**DAS LAMM** ist das Zeichen des Christentums für Ostern. Es geht auf die jüdische Tradition zurück, zum Passahfest ein Lamm zu schlachten. Das geopfert Tier erinnert an die Befreiung des jüdischen Volkes aus der ägyptischen Sklaverei. Schon der Apostel Paulus verglich den Opfertod des Lammes mit dem Tod von Jesus Christus, der sich für die Menschen hingegen hat. Jesus wird in der Bibel mit den Worten angekündigt: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ Das Osterlamm wird häufig mit einer Fahne dargestellt. Sie steht für den Sieg Jesu Christi über den Tod, den er mit seiner Auferstehung überwunden hat. Zum Brauchtum an Ostern gehört Gebäck in Form eines Lammes.



Bild: Michael Bogedain In: Pfarrbriefservice.de



Foto: Skitterphoto - pixabay.de

**DAS FEUER**, das die Christen in der Osternacht entzünden steht für den auferstandenen Jesus Christus, der in die Welt gekommen ist, um die Dunkelheit zu vertreiben. Die Osterkerze wird mit dem Ruf „Lumen Christi“ (der lateinische Begriff für das Licht Christi) in die noch dunkle Kirche getragen. Der Brauch, ein Feuer zu entfachen, ist schon sehr alt. Die Menschen begrüßten mit dem Feuer den Frühling und die Sonne, ohne die es kein Leben gibt.

# Willkommen in Deutschland

## Eine Flüchtlingsfamilie ist in Duderstadt angekommen

**Duderstadt.** Man sieht sie oft in der Kirche ... oder auch bei anderen Aktivitäten in unserer Kirchengemeinde oder in Duderstadt: Familie Matti, eine Flüchtlingsfamilie aus dem Irak, die seit Ende 2010 in Duderstadt lebt.

Bis 2003 führte Familie Matti, wie sie selber sagt, ein normales Leben als gläubige Christen im Irak. Durch Änderungen an der Regierung wurde dann das öffentliche Bekenntnis zum katholischen Glauben nicht mehr geduldet, z.B. wurden alle katholischen Feste abgeschafft und die Frauen wurden diskriminiert, wenn sie keinen Schleier trugen. Da Familie Matti diese Einschnitte in ihr Glaubensleben nicht hinnehmen wollte, floh sie kurze Zeit später nach Aleppo in Syrien. Durch die Flucht wurde sie zwar von ihren Familien getrennt und verlor ihr Haus, jedoch konnte sie so wieder ein normales, nicht unterdrücktes Leben führen. Gleichzeitig wusste sie jedoch, dass ihre Zukunft nicht in Syrien lag und meldete sich daher bei der UN-Organisation in Damaskus für eine Ausreise an. Hierüber führte sie ihr Weg nach sechs Jahren in Syrien dann nach Deutschland.

Ihre Bedenken, wie werden uns die Menschen in Deutschland aufnehmen und ihre Angst, wo sie wohl „landen“ werden, wurden ihnen



Foto: Stefan Burchard

schon bei ihrer Ankunft in Hannover genommen. Sie wurden mit lächelnden Gesichtern begrüßt und fühlten sich dort gleich herzlich willkommen. Genauso erging es ihnen anschließend in Friedland, wo man sie sogar mit Blumen empfing. Drei Monate lebten sie in Friedland und lernten dort die deutsche Sprache, ehe sie Duderstadt zugewiesen wurden. Erste Kontakte zu Frau Steffens-Grosche (Integrationsbeauftragte Stadt Duderstadt) als Ansprechpartnerin entwickelten sich zu einer familiären Freundschaft. Seit mehr als fünf Jahren lebt Familie Matti nun hier in Duderstadt und sagt selbst: „Besser hätten wir

es uns nicht vorstellen können.“ Herr Adam (Matti) (53 J.), gelernter Innenausbauer, arbeitet mittlerweile in einem Duderstädter Einzelhandelsgeschäft. Seine Frau Majida Shaboo (42 J.), gelernte Bankkauffrau, ist z.Zt. Hausfrau und Mutter. Sie besucht gerne die Treffen vom Café Grenzenlos und engagiert sich z.B. bei den Sternsängern und bei der Glaubenswerkstatt. Die beiden älteren Kinder Merna (17 J.) und Matti (14 J.) besuchen das Eichsfeld Gymnasium in Duderstadt und sind in verschiedenen Sportvereinen und auch in der Kirchengemeinde (Firmvorbereitung, Messdiener, Sternsinger) aktiv. Der jüngste Sohn, Philipp (5 J.) freut sich schon darauf, im Sommer in die St.-Elisabeth-Schule eingeschult zu werden. Er ist im Sportverein und hat in diesem Jahr an der Sternsingeraktion teilgenommen.

Familie Matti selber sagt heute stolz, dass sie sich in Deutschland gut integriert fühlt und hofft nun, dass die Flüchtlinge, die jetzt kommen, genau so viel Glück haben.

Dem können wir nur zustimmen und sind der Meinung, dass solche Familien unser Leben bereichern.

*Bernward u. Kerstin Burchard*

# „Das Engagement von Padre Benedikt ist genial!“

## Der Begründer der Brasilienhilfe in Mingerode zu Gast

Der Alltag der Straßenkinder in Brasilien ist geprägt von Kriminalität und Gewalt. Mit 20 Jahren entschließt sich der Hannoveraner Benedikt Lennartz in Brasilien Theologie und Philosophie zu studieren. Während dieser Zeit nimmt er am Leben der Kinder hautnah teil, er schläft bei ihnen unter Brücken, in U-Bahnschächten und trifft sie in den Elendsvierteln der Metropolen. Um diesen Kindern zu helfen, gründete er das Projekt „Brasilienhilfe Padre Bene“. In den Großstädten Arapiraca und Recife eröffnete er zwei Kinderheime und ein Jugendzentrum, von Spenden finanziert und schuf hiermit eine sichere Bleibe für Straßen- und Waisenkinder, da diese häufig Opfer von Gewalt werden. Jedes Jahr sterben ca. 55.000 Menschen auf den Straßen von Brasilien, davon sind 90% Jugendliche und junge Erwach-

sene im Alter von 15 bis 26 Jahren.

Die Brasilienhilfe von Padre Bene hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine bessere Betreuung und Versorgung der Kinder zu gewährleisten. Um zu verhindern, dass sie Opfer von Kriminalität und Drogenmissbrauch werden. Das Angebot für die Jugendlichen beinhaltet verschiedene Musik-, Theater-, Sportprojekte, Ausflüge und Nachhilfestunden. Durch Spenden aus dem Eichsfeld konnten die Kinderheime und das Jugendzentrum erweitert und renoviert werden. Es erfolgte außerdem die Anstellung von pädagogischem Personal für die Betreuung der Kinder und die Einrichtung einer mobilen Musikschule. Das Projekt erfuhr zuletzt Unterstützung durch Spenden des Mingeröder Carnevalsvereins und der Kolpingkleidersammlung.



## Brasilienhilfe Mingerode

Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten:  
[www.kirche-duderstadt.de](http://www.kirche-duderstadt.de)  
[www.padre-bene.de](http://www.padre-bene.de)

### Spendenkonto:

Brasilienhilfe  
Volksbank Mitte  
BIC: GENODEF1DUD  
IBAN: DE54 2606 1291 0000 0153 85

*Text: Antonia Dornieden*



Fotos: Wiebke Heine (2), Brasilienhilfe (3)

# „Weil der Mensch nicht zur Kirche geht, muss die Kirche zu ihm kommen.“

Vier Ruhestandsgeistliche leben in der Pfarrgemeinde St. Cyriakus



**Pfarrgemeinde.** In der Pfarrgemeinde St. Cyriakus finden die hauptamtlichen Priester Unterstützung durch die vier Ruhestandsgeistlichen Otto Büschleb, Aloys Burckhardt, Hans-Karl Janotta und Domkapitular Wolfgang Damm. Diese Priester waren als Militärseelsorger oder Sinti- und Romapfarrer tätig, erfuhren eine schauspielerische Ausbildung oder erlebten Konflikte mit der DDR Regierung.

Für den Obereichsfelder Otto Büschleb stand bereits sehr früh fest, Priester zu werden. Ihn prägten die herausragende Wortgewandtheit eines Franziskanerpaters seiner Heimatgemeinde und die tiefe Frömmigkeit seiner Tante. Daraufhin besuchte er das Internat der Augustiner in Germershausen, schloss sein Abitur ab und trat in den Orden ein. Er studierte Theologie, Psychologie und Philosophie - seine schauspielerische Ausbildung erfolgte durch ein Mitglied des Wiener Burgtheaters.

In seiner Zeit als Studentenpfarrer setzte er sich besonders für die Studierenden aus Arbeiterfamilien ein, gründete Fonds um sie finanziell zu unterstützen oder beschaffte ihnen Arbeitsplätze in den Semesterferien. Bedingt durch Konflikte mit dem Prior, verließ er den Augustinerorden und war in verschie-

den westdeutschen Pfarreien tätig. Begeistert ging er auf Menschen zu und legte großen Wert auf die Besuche von Kindergärten und Schulen. Dazu inspirierten ihn die Heiligen Philipp Neri und Don Bosco, welche einen offenen Umgang mit Menschen und eine humorvolle Verkündigung des Wort Gottes praktizierten.

Neben seinen selbstverfassten Texten für Gottesdienste, publizierte Büschleb einige Bücher, welche sich mit theologischen Fragen und christlichen Impulsen für den Alltag beschäftigen.

Große Zustimmung findet bei ihm

auch der neu eingeschlagene Kurs von Papst Franziskus, der – laut Büschleb – die Kirche zurück zu ihren Wurzeln der Bescheidenheit und Volksnähe führen würde.

Bevor Aloys Burckhardt als Priester in der DDR arbeitete, absolvierte er eine Maurer- und Fliesenlegerausbildung, um im Notfall eine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen zu können. Man konnte nicht wissen, ob der Einfluss der Regierung auf die katholische Kirche nicht zu groß werden würde.

Burckhardt geriet jedoch in einen Konflikt mit der DDR Regierung, da er die Tochter seiner verstorbenen Schwester bei sich aufnahm. Die Behörden fürchteten, dass er eine sozialistische Erziehung des Kindes nicht gewährleisten könnte.

Erst im Ruhestand kehrte er ins Eichsfeld zurück, nachdem er in verschiedenen Gemeinden in der DDR tätig gewesen war.

Als Inspiration dienten ihm besonders Heilige, die sich für notleidende Menschen einsetzten. Zu ihnen gehörten die Ordensgründer Vinzenz von Paul, Ignatius von Loyola und Mutter Teresa. Burckhardt betont, es seien gerade im Heiligen Jahr Taten der Barmherzigkeit gegenüber Notleidenden wichtig.

„Weil der Mensch nicht zur Kirche





geht, muss die Kirche zu ihm kommen.“ Diesen Leitsatz hat der Priester Hans-Karl Janotta verinnerlicht. Man trifft den Ruhestandsgeistlichen häufig auf der Marktstraße, wo er ein offenes Ohr und freundliches Wort für jeden hat. Wie sein Vorbild, der Pfarrer von Ars, dem die Seelsorge in seiner Gemeinde das Wichtigste war und der ohne Theologiestudium Priester wurde. Mit achtzehn verließ Hans - Karl Janotta seine schlesische Heimat Morgenroth im Kreis Kattowitz und floh mit seiner Mutter und Schwester ins Eichsfeld. Seinen ersten Berufswunsch, im Baugewerbe tätig zu werden, ließ er fallen und wurde Priester, obwohl er bisher weder über Lateinkenntnisse verfügte, noch Religionsunterricht in der Schule gehabt hatte. In Hildesheim war er als Seelsorger für Sinti und Roma tätig. Noch während seiner Dienstzeit kehrte er ins Eichsfeld zurück. Er beteiligte sich aktiv im Karnevalsverein und trat mit einer Gruppe auf, wo er Sketche von Dick und Doof vortrug. Heute ist er Mitglied im Wanderverein von Fuhrbach. Für Pfarrer Janotta ist das

Eichsfeld eine neue Heimat geworden.

Bevor Domkapitular i. R. Wolfgang Damm 23 Jahre in Duderstadt als Propst und Dechant tätig war, verließ der Krebeckener seine Heimat. Er wurde Bundesbeamter und arbeitete zehneinhalb Jahre als Militärseelsorger in Nienburg und Munster.

Während seiner Zeit im Untereichsfeld waren seelsorgerische und karitative Tätigkeiten für ihn von großer Bedeutung. So unterstützte er den Umbau des Ausflugslokals „Zur Schanze“ zum Caritaszentrum und half beim Einrichten des Kindergartens und Emmaus Jugendzentrums im Haus St. Georg.

Damm betont im Hinblick auf eine zukünftige Entwicklung der Kirchengemeinden: „Bei uns müssen die Katholiken lernen, dass die Traditionen unseres Glaubens wertlos sind, wenn sie kein Ausdruck von einer lebendigen Beziehung zu Christus und untereinander sind.“ Ohne eine solche Beziehung zu Christus und der Gemeinschaft würden die Gemeinden weiterhin schrumpfen. Für Domkapitular Damm ist die Bewahrung der Menschenwürde eine zentrale Aufgabe des christlichen Glaubens. Die Kirche müsse für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit eintreten, um so menschenwürdiges Leben einzufordern.

*Antonia Dornieden*



## Neue Jugendchorproben

jeden Dienstag von 17.45 bis 19.00 Uhr im Duderstädter Pfarrheim

Wenn ihr Lust am Singen habt, seid ihr jederzeit eingeladen, mal vorbeizuschauen.

Wir freuen uns auf euch!





# „Endlich mal keine Predigt von oben“

## Die etwas anderen Gottesdienste

Diese Aussage einer älteren Dame am Telefon nach dem Fernsehgottesdienst vor zwei Jahren geht mir bis heute nach.

### Was wollte sie damit sagen?

Andere Anrufer erklären scheinbar, was sie gemeint hat: Es hat uns gut getan, dass bei der Predigt auch unsere Erfahrungen gefragt waren! Damit wird schon klarer, welche Sehnsucht und Erwartung hinter diesen Echos steckt: es tut gut, dass unsere Erfahrungen ernst genommen werden und nicht allein der Priester vorgibt, wie Christsein und Glauben im Alltag geht. Schließlich ist doch jeder in seinem Alltag an seinem Platz ein Profi des Lebens aus dem Glauben, womit er oder sie unersetzbar ist. Diese Erfahrungen verleihen eine eigene Autorität. Zeichenhaft hat Papst Franziskus nach seiner Wahl im Grunde genommen dasselbe ausgedrückt: Er trat auf den Segensbalkon, begrüßte die Wartenden mit einem freundlichen; guten Abend! und bat dann alle auf dem Petersplatz für ihn zu beten und ihn zu segnen. So zugerüstet durch die Christen erteilte er dann für alle seinen päpstlichen Segen.

Dieser Beginn seines Pontifikats war in der Tat programmatisch, wie wir mittlerweile an vielen Punkten seines Wirkens erkennen können. Wenn wir in den letzten Jahren gerade im Bistum Hildesheim über „lokale Kirchenentwicklung“ nachdenken, über Christsein auf Augenhöhe und echte Verantwortung von getauften Christen in den Pfarrgemeinden – auch in der Leitung, dann muss dies auch in der Liturgie deutlich werden, z.B. in größerer Partizipation, d.h. in der Teilhabe und Mitgestaltung. Das Konzilsdekret über die heilige Liturgie beschreibt dies so, dass in der Liturgie jede und jeder genau das tun soll, was ihm zukommt – nicht mehr, aber auch nicht weniger! Die Liturgie wird damit zu einem Bild für die Kirche, in

der jeder eine wichtige Rolle spielt, damit der „eine Leib Christi“ sichtbar und erfahrbar wird.

Wir haben in dieser Hinsicht schon viel in der deutschen Kirche und auch bei uns erreicht. Gott-sei-Dank haben wir viele verschiedene Dienste in der Liturgie: Beerdigungsleiter, Blumendienste, Chöre, Kantoren, Kollektanten, Kommunihelfer, Küster, Lektoren Messdiener, Organisten und Wortgottesfeierleiter- aber geht da noch mehr? Wie können alle, die zum Gottesdienst kommen noch mehr zu Akteuren der Liturgie werden, über das Mitsingen und Antwortgeben hinaus?

### Welche Möglichkeiten gibt es, damit Liturgie interaktiv und partizipativ von allen erlebt und gefeiert werden kann?

Es gibt natürlich Ideen, die an einigen Orten schon umgesetzt werden: Persönliche Einleitung der Lektoren vor den Lesungen, Erfahrungsaustausch mit dem Nachbarn nach dem Evangelium, Echos zur Predigt im Gottesdienst, gemeinsame Predigtvorbereitung mit einem Team, gestalteter Gabengang, freie Fürbitten (Einbeziehung der aktuellen Nöte und Anliegen der Mitfeiernden), mehr Stille zum persönlichen Gebet, andere Formen der Danksagung, Feier des kirchlichen Stundengebetes, besondere Gebetsgruppen (z.B. Totenbruderschaft, Rosenkranz, Kreuzweg).

### Aber welche sind für uns in unserer Situation und Region die zukunftsweisenden?

Seit letztem Jahr werden Andachten vor und nach Ostern, durch ein Team von Ehrenamtlichen vorbereitet, das sich mit den Konsequenzen lokaler Kirchenentwicklung für die Liturgie auseinandersetzt. Deshalb gibt es bei diesen Andachten immer viele Beteiligte und einen gesunden Bezug zum alltäglichen Leben aus der hl. Schrift heraus.

Ein weiteres Team führt seit zwei Jahren die „lightfever“-Gottesdienste an Samstag Abenden mit viel positivem Echo durch.

Ein anderes Team gestaltet mit viel Engagement die „Auszeit“ am Mittag. Und die Wortgottesfeierleiter bereiten in Altenheimen oder auch in den Pfarrgemeinden Gottesdienste (oft im Team) eigenständig vor.

Das sind sehr gute Ansätze einer partizipativen Liturgie, in der jeder mitgestalten kann.

Geht da noch mehr oder geht es noch ganz anders, das Kirchenbild des II. Vatikanischen Konzils von der allen gleich zuteil gewordenen Taufwürde in der Liturgie auszudrücken?

Gern lade ich Sie ein, Ideen und Gedanken zu einer größeren Beteiligung in der Liturgie, über gemeinsame Gebete und gemeinsamen Gesang hinaus, zusammenzutragen, zuhause oder in den Gruppen nachzudenken und zu diskutieren, wie Liturgie dem heutigen Menschen entsprechend zu feiern ist, damit darin unser Leben vorkommt und Platz hat.

Und wenn Sie gute Ideen haben, dann geben Sie diese mir oder einem Pfarrgemeinderatsmitglied weiter.

„Und sie bewegt sich doch!“ – das war die Überschrift des Kabarettis mit Ulrike Böhmer im letzten Jahr in der Ursula-Schule. Kirche bewegt sich, Kirche ist lebendig, gerade in der Liturgie, wenn diese unser Leben widerspiegelt und dabei jede und jeder herzlich willkommen ist – einfach da zu sein und/oder aktiv mitzugestalten – auch die Predigt, von unten!

*Ihr Propst Bernd Galluschke*

# Abenteuer Pfadfinder

## Kinder- und Jugendarbeit

**Duderstadt.** Der Pfadfinderstamm (so lautet die offizielle Bezeichnung einer Pfadfindergruppe) ist Mitglied in der DPSG, der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg. Die DPSG hat deutschlandweit fast 100.000 Mitglieder, in Duderstadt sind es ca. 50, und gehört damit zu den größten Jugendverbänden in Deutschland.

Erkennbar sind die Pfadfinder an ihrer Kluft, die aus einem sandfarbenen Hemd und einem farbigen Halstuch besteht :

- ab 7 Jahre Wölflingsstufe  
orangenes Halstuch
- ab 10 Jahre Jungpfadfinderstufe  
blaues Halstuch
- ab 13 Jahre Pfadfinderstufe  
grünes Halstuch
- ab 16 Jahre Roverstufe  
rotes Halstuch
- ab 18 Jahre kann man als Gruppenleiter oder auch freier Mitarbeiter tätig sein

Pfadfinden bei der DPSG bietet Kindern und Jugendlichen mehr als ein Abenteuer: mit Freundinnen und Freunden Spaß haben, in der Natur unterwegs sein, gemeinsam in der Gruppe das eigene Umfeld gestalten, Neues entdecken und ausprobieren.

Pfadfinden ist aber immer auch ein persönliches Abenteuer, denn es geht um den Einzelnen und um die ganz individuellen Stärken, die jede und jeder mitbringt.

In den meist wöchentlichen Gruppenstunden wird gemeinsam gespielt, die Natur entdeckt, Fahrten vorbereitet oder eine Party geplant, alles ist möglich, wenn man es gemeinsam probiert. Das nächste Abenteuer ist nie weit.

Die Kinder und Jugendlichen gestalten ihre Gruppenstunden selber und werden dabei ermutigt ihre Meinungen, Stärken und Fähigkeiten einzubringen. Gleichzeitig lernen sie auch ihre Grenzen kennen.

Etwas ganz besonderes für alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind die Fahrten und Lager. Gemeinsam unterwegs sein, selber bestimmen, wo es hin geht, Neues entdecken und ausprobieren. Das macht in der Gruppe besonders viel Spaß. Auf den Fahrten wagen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder neue Abenteuer und lernen, für sich und andere in der Gruppe, Verantwortung zu übernehmen. Für die Jüngsten ist die erste Übernachtung im Zelt das große Abenteuer, für die Älteren das selbst geplante Wanderlager quer durch die Wildnis. Das gemeinsame Erlebnis steht hier im Vordergrund und bietet Erfahrungen, die das Leben der Kinder und Jugendlichen bereichern.

Die Duderstädter Pfadfinder organisieren außerdem: das Einsammeln ausgedienter Weihnachtsbäume, das Osterfeuer, Mithilfe bei Kirchen- und Katholikentagen, Teilnahme an der Germershäuser Wallfahrt, die Friedenslichtaktion und Unterstützung bei Kinder- und Gemeindefesten.

Die Pfadfinder sind ein Verband der Katholischen Kirche und ihr Verständnis für die Welt beruht auf den Grundsätzen des christlichen Glaubens.



Der Stamm Duderstadt sieht es vor allem als seine Aufgabe, auch die Menschen zu erreichen, die nicht zu den typischen Gemeindegliedern zählen, die der „Kirche“ vielleicht auch fern stehen. Kirche muss auf die Menschen zugehen, dazu sehen die Pfadfinder gute Möglichkeiten. Sie fühlen sich als ein aktives Stück Kirche. Haben die Pfadfinder Ihr oder Euer Interesse geweckt?! Sie/Ihr möchtet mal die Pfadfinderei ausprobieren? Jeder ist herzlich willkommen.

Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

*Matthias und Henriette Kellner  
(05527/942502)  
Daniel Hoffmann (0176/34459059)*

# TERMINE



Foto: IppikiOokami - pixabay.de

## Osterfrühstück

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Gäste!

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie nach der Auferstehungsfeier ganz herzlich zum Osterfrühstück in das Pfarrheim **St. Cyriakus** einladen.

In gemütlicher Runde möchten wir Sie mit einem Glas Sekt begrüßen und auf das Osterfest einstimmen. Wir möchten wieder das bewährte „Mitbring-Büffet“ aufbauen.

Für Kaffee, Kakao, Saft, Eier, Brot und Brötchen sorgen wir.

Bitte bringen Sie Ihre Speisen (z.B. Wurst oder Käse, Marmelade, Fisch, Salat, Kuchen, Schokocreme usw.) auf Platten und in Schüsseln fertig angerichtet bis spätestens 5.15 Uhr im Pfarrheim vorbei.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!!

*Im Namen des KGR  
Hildegard Oberthür*

PS.: Natürlich schaut auch der Osterhase für die Kinder vorbei!

## Osterfrühstück

Ebenso findet auch in **Tiftlingerode** nach der Osternachtfeier ein Osterfrühstück statt.

## gestaltete Familiengottesdienste in St. Cyriakus, Duderstadt

20.03.2016 um 10.30 Uhr

### Palmsonntag

Palmstockbasteln ab 9.45 Uhr

28.03.2016 um 10.30 Uhr

### Ostermontag

10.04.2016 um 10.30 Uhr

### 3. So. der Osterzeit

24.04.2016 um 10.30 Uhr

### 5. So. der Osterzeit

12.06.2016 um 10.30 Uhr

### 11. So. im Jahreskreis

## Familienmessen

mit Kinderkirche in Breitenberg

Sonntag, 20.03.2016 um 10.30 Uhr

Sonntag, 22.05.2016 um 9.00 Uhr

## Kleinkindgottesdienste

Palmsonntag,

20. März 2016 um 10.30 Uhr

Kirche Mariä Verkündigung,  
Breitenberg

Ostermontag,

28. März 2016 um 10.30 Uhr

Pfarrheim St. Cyriakus, Duderstadt

Sonntag,

22. Mai 2016 um 9.00 Uhr

Kirche Mariä Verkündigung,  
Breitenberg

Sonntag,

12. Juni 2016 um 10.30 Uhr

Pfarrheim St. Cyriakus, Duderstadt

## Maiandacht in Breitenberg

4. Mai 2016 um 18.30 Uhr

gestaltet von der Frauengemeinschaft

Heilige Messe mit

## Bittprozession in Breitenberg

Himmelfahrt, 05.05.2016

um 9.00 Uhr

## Osterfeuer

am Sportplatz in Breitenberg

Ostersonntag, 27.03.2016

ab 18.00 Uhr



Foto: bekki - pixabay.de

## Osterfeuer

in Duderstadt

**Ostersonntag, 27. März 2016**

nach der 19.00 Uhr Abendmesse

## Altkleidersammlung Kolping

12. März 2016

## Glaubenswerkstatt

in Tiftlingerode

17. April 2016

Thema: Vater Unser



**St. Cyriakus  
Duderstadt**

**Liebfrauen  
Duderstadt**

**St. Martini  
Duderstadt**

**Bußgottes-  
dienste**

20. März 2016  
17.00 Uhr

**Gründonner-  
tag  
24.03.2016**

Abendmahlfeier  
19.00 Uhr  
anschließend  
Beichtgelegenheit

Anbetung  
mit Kommunion  
18.00 Uhr

**Karfreitag  
25.03.2016**

Kinderkreuzweg  
11.00 Uhr  
Liturgiefeier  
15.00 Uhr

Wortgottesdienst/  
Kreuzweg  
10.00 Uhr

**Karsamstag  
26.03.2016**

Beichtgelegenheit  
15.00 Uhr

Osternachtfeier  
21.00 Uhr

Osternachtfeier  
19.00 Uhr

**Ostersonntag,  
27.03.2016**

Osternachtfeier  
6.00 Uhr  
Festmesse mit  
Propsteichor  
10.30 Uhr  
Taufgottesdienst  
15.00 Uhr  
Abendmesse  
19.00 Uhr

**Ostermontag,  
28.03.2016**

Familienmesse  
10.30 Uhr

Heilige Messe  
9.00 Uhr

Heilige Messe  
9.00 Uhr



**St. Andreas  
Mingerode**

**St. Johannes  
Bapist  
Westeroode**

**St. Nikolaus  
Tiftlingerode**

**St. Maria Geburt  
Gerblingerode**

**Mariä  
Verkündigung  
Breitenberg**

15. März 2016  
19.00 Uhr

16. März 2016  
19.00 Uhr

04. März 2016  
18.00 Uhr

08. März 2016  
18.00 Uhr

10. März 2016  
19.00 Uhr

Abendmahlfeier  
19.30 Uhr

Abendmahlfeier  
19.00 Uhr

Anbetung  
19.30 Uhr

Anbetung  
19.30 Uhr

Abendmahlfeier  
19.00 Uhr

Meditation  
15.00 Uhr

Liturgiefeier  
15.00 Uhr

Kinderkreuzweg  
11.00 Uhr  
Liturgiefeier  
15.00 Uhr

Kurzer Kreuzweg  
zum Pferdeberg  
14.00 Uhr  
Liturgiefeier  
15.00 Uhr

Kinderkreuzweg  
10.00 Uhr  
Liturgiefeier  
15.00 Uhr

Osternachtfeier  
20.15 Uhr

Osternachtfeier  
21.00 Uhr

Festmesse  
9.00 Uhr

Osternachtfeier  
6.00 Uhr

Festmesse  
10.30 Uhr

Heilige Messe  
mit Komm.jubilaren  
9.00 Uhr

Heilige Messe  
9.00 Uhr

Heilige Messe  
10.30 Uhr

Heilige Messe  
9.00 Uhr

Heilige Messe  
10.30 Uhr

*Änderungen vorbehalten!*

# TERMINE

## Seniorenfahrt

Die Seniorenfahrt der Pfarrgemeinde St. Cyriakus Duderstadt wird vom 6.5.-10.5.2016 stattfinden. Wir werden an die Schlei nach Schleswig Holstein fahren. Die Gegend ist bekannt geworden durch die Fernsehserie: "Der Landarzt." Weitere Einzelheiten werden demnächst in den Pfarrnachrichten veröffentlicht!



Ilka Conrad

Foto: dpapc - pixabay.de

## Gemeinsam Segel setzen Tagesstätte St. Raphael feiert 45. Geburtstag

10.30 Uhr Open-Air Gottesdienst mit Propst Galluschke  
11.30 bis 18.00 Uhr Buntes Bühnenprogramm

Glückwünsche von Dr. Marcus, Bürgermeister W. Nolte u.a.

Theater: Swimmy in moderner Fassung  
mit den Fliegenpilzen, Marienkäfern, Sternen und Regenbogenkindern

Seemanns- und Seefrauenliedern

Kamishibai-Geschichtentheater

Große Tombola

Mitmach-Aktionen für Junge und Junggebliebene

Gegrilltes und Salate / Kaffee und Kuchen

Mingeröder Band: Courassion | Big-Band des EGD

Überraschendes und Kreatives

Sonntag,  
12. Juni 2016

  
**St. Raphael**  
Tagesstätte  
Am Euzenberg 8, 37115 Duderstadt



## Singkreis

mittwochs 16.00-17.00 Uhr

06.04.16  
13.04.16  
20.04.16  
27.04.16  
11.05.16  
25.05.16  
01.06.16  
08.06.16  
15.06.16

Außerdem:

01.05.16 10.00 Uhr  
Erstkommunion in Westeroode

04.05.16 16.30 Uhr

Der Singkreis ist kein Kreis für eine bestimmte Altersgruppe. Bei uns darf jeder ab 6 Jahre mitsingen, der Freude daran hat. Die Termine habt ihr jetzt - ihr braucht euch nur auf den Weg machen und kommen. Wir freuen uns auf euch. Auch Erwachsene sind herzlich eingeladen.

Verena Nöhren



# Interessantes aus dem Ursulinenkloster

## Schauen sie doch mal rein

**10.02. – 26.03.2016** – Ausstellung „Im Kreuz ist Heil“

Der Kreuzweg ist gestaltet von der Ursuline Sr. Paula - Tisa von der Schulenburg (1903-2001). Sie sind eingeladen, die Bilder des Kreuzweges zu betrachten. Begleitende Texte unterstützen Sie in Meditation und Betrachtung der Bilder.

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10 – 12 Uhr und 15 – 17 Uhr

**23. – 27.03.2016** – Einladung mit den Schwestern des Ursulinenkonventes die Kar- und Ostertage gemeinsam zu feiern. Weitere Informationen im Kloster.

**21.04.2016** – Tonbildschau: „Rom – Ostern in der ewigen Stadt“

Der Förderverein des Ursulinenklosters lädt Sie ein, mit Günter Kraus aus Ratingen Rom mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten zu entdecken.

Beginn 18.00 Uhr, der Eintritt ist frei, aber wir freuen uns über eine Spende.

**11. – 17.08.2016**

Pilgern und Besinnen in einer gesegneten Landschaft – Wallfahrtsorte und Pilgerwege im Eichsfeld  
In diesen Tagen wird es darum gehen, durch den Besuch von einzelnen Wallfahrtsorten, sich mit der Geschichte und den lokalen Tra-



ditionen zu befassen, aber auch durch die Feier von Gottesdiensten und kurzen Prozessionen in diese Frömmigkeitsformen einzutauchen, ihnen nachzuspüren und sie vielleicht auch für sich wieder neu zu entdecken.

Beginnen werden wir mit einem Impulstag im Ursulinenkloster. Bei einem Rundgang durch Duderstadt werden wir einige Punkte ansteuern, die mit unserem Thema zu tun haben (Liebfrauenkirche, St. Cyriakus, ehemaliges Pilgerhospiz).

Immer vom Kloster ausgehend steuern wir an den anderen Tagen jeweils einen oder zwei Wallfahrtsorte an. Schön ist es sicherlich, wenn Sie an allen Tagen teilnehmen können, aber die Buchung einzelner Tage ist ebenso möglich.

Beginn: jeden Tag 9.00 Uhr; die Abschlusszeit differiert je nach Tagesprogramm

Anmeldung: bis 08.07.2016

Leitung: Wolfgang Damm, Domkapitular em.

Sabina Mitschke, Sozialpädagogin

Kosten: pro Tag 40,00 €

Gesamte Woche: 245,00 € Incl. Verpflegung/ Fahrtkosten

Anmeldung und weitere Informationen bzw. weitere Veranstaltungen aus dem Jahresprogramm 2016:

*Sabina Mitschke*

*Leitung Gästebereich im Ursulinenkloster*

*Tel. 05527/9145-0*

*Mail konvent@ursulinen-duderstadt.de*

## Glaube, Natur und Menschen verbinden

### Pilgerleiter im Eichsfeld gesucht



**Duderstadt.** Rund um's Pilgern dreht sich ein Ausbildungskurs an drei Samstagen im Sommer – 11. Juni, 27. August und 24. Septem-

ber – im Marcel-Callo-Haus, Lindenallee 21, Heilbad Heiligenstadt. Dort sollen Interessierte geschult werden, die als Pilgerleiter gerne andere Menschen auf ihren Wegen begleiten möchten. Neben Hilfen zur Planung eines Pilgertags soll auch vermittelt werden, wie geistliche Impulse vorbereitet werden. Willkommen sind sowohl erfahrene Pilger, aber auch Interessierte, „die eine Aufgabe suchen, in der sich Glauben, Natur und der Umgang mit Menschen verbinden“, heißt es in einer Ankündigung.

Wegstrecken für den praktischen Teil der Ausbildung werden je nach Herkunft der Teilnehmer im Ober- und Untereichsfeld liegen. An allen drei Tagen beginnt der Kurs um 9 Uhr in Heiligenstadt und endet gegen 17 Uhr. Die Teilnahme kostet 30 Euro.

Anmeldungen werden erbeten bis Mitte Mai per E-Mail:

beck@mch-heiligenstadt.de oder unter Telefon: 0 36 06 / 66 74 12.

*Johannes Broermann*

# Ein einzigartiges Instrument

## die Creutzburg-Orgel in St. Cyriakus

**Duderstadt.** Die Creutzburg-Orgel war nach der Fertigstellung 1735 nahezu einmalig wegen einer kühnen Synthese von Elementen aus dem Orgelbau Thüringens und Norddeutschlands“. So stand es im „Bericht über die Orgel der Sankt Cyriakus-Kirche zu Duderstadt“. Dieses im Februar 1992 vorgelegte Gutachten gab den Anstoß zur Wiedererschließung des bis dahin durch zahlreiche Umbauten verunstalteten Instrumentes im Jahre 2006 durch die Bautzener Werkstatt Eule. Verfasser des Berichts war der niederländische Orgelsachverständige Dr. h. c. Cornelius H. Edskes, der als Experte für historische Orgeln Weltgeltung besaß.

Nach einigen vergeblichen Bemühungen in den 80er Jahren, das „Orgelproblem“ in St. Cyriakus endlich zu lösen, gelang es auf Vermittlung Dr. Karl Wurms, der seinerzeit auch Orgelrevisor der evangelischen Landeskirche war, Herrn Dr. Edskes für die Creutzburg-Orgel zu interessieren. Er stellte die Qualität der noch erhaltenen historischen Substanz unserer Orgel teilweise auf eine Stufe mit dem Pfeifenwerk Arp Schnitgers, der als „Stradivari“ des Orgelbaus gilt und dessen Instrumente Dr. Edskes kannte wie kein Zweiter.

Cor Edkes verstarb am 7. September 2015 im gesegneten Alter von 90 Jahren. R.i.P.

*Paul Heggemann*



### Chormusik zum „Heiligen Triduum“

*Der Propsteichor St. Cyriakus singt:*

#### **Gründonnerstag, 24.03.16, 19.00 Uhr**

Musik von G. Croce (1557-1609),  
W. Lloyd Webber (1914-1982) und  
J. F. Naue (1787-1858)

#### **Karfreitag, 25.03.16, 15.00 Uhr**

Musik von A. Kacanauskas (1882-1959)  
und T. L. de Victoria (ca.1548-1611)

#### **Ostersonntag, 27.03.16, 10.30 Uhr**

Musik von L. Halmos (1909-1997),  
O. di Lasso (1530-1594),  
G. P. da Palestrina (ca. 1525-1594) u. a.

### Konzerte

**Dienstag, 19. April 2016, 19.00 Uhr**  
St. Cyriakuskirche

#### **Orgelmusik**

von Johann Sebastian Bach (1685-1750) u. a.

An der Creutzburg-Orgel (1735/2006):  
Paul Heggemann

---

**Sonntag, 1. Mai 2016, 17.00 Uhr**  
St. Cyriakuskirche

#### **Musikalische Maiandacht**

Marianische Chor- und Orgelmusik von  
J. Brahms (1833-1897),  
M. Reger (1873-1916), F. Schubert (1797-1828) u. a.

Propsteichor St. Cyriakus  
Leitung und Orgel: Paul Heggemann

## Kantorenkurs

**Duderstadt.** Am Dienstag, 26. April beginnt um 20.00 Uhr im Pfarrheim St. Cyriakus ein Kurs für Vorsängerinnen und -sänger in der katholischen Liturgie. Dieses sogenannte „Kantorenamt“ gehört zu den ältesten Diensten der Kirche. In seiner ursprünglichen Bedeutung als Gesangssolist, der die Psalmen vorträgt, wird er in den letzten Jahrzehnten wieder in der Liturgie eingesetzt. Zur Vorbereitung auf diesen Dienst erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils

dienstags abends elementaren Stimmbildungsunterricht und werden in die praktischen und theoretischen Grundlagen des solistischen Psalmgesangs eingeführt. Die weiteren Kurstermine sind der 3. und 10. Mai.

Voranmeldungen zu diesem Lehrgang nimmt der Kursleiter, Regionalkantor Paul Heggemann (Tel.: 73527) bis zum 19.4. entgegen.

*Paul Heggemann*



Steven Wucherpfnig (l.) und Julius Ruben Napp, Kantoren seit 2015

## D-Kurs

**Duderstadt.** Nach den Sommerferien beginnt in Duderstadt ein neuer Kurs zur Vorbereitung auf die D-Prüfung Orgel und/oder Leitung von Gesangsgruppen. Ein Informationsabend dazu findet am Dienstag, 31. Mai um 19.00 Uhr im Pfarrheim St. Cyriakus statt. Nähere Informationen erteilt Regionalkantor Paul Heggemann (Tel.: 73527), der die erforderlichen Anmeldungen zu diesem Abend bis zum 24. Mai entgegennimmt.

*Paul Heggemann*



Foto: nickelbabe - pixabay.de

## Händels „Messias“ mit Ihnen?

**Duderstadt.** Erstmals soll am 26. November nächsten Jahres der „Messias“ von Georg Friedrich Händel in Duderstadt aufgeführt werden. Wie bei Haydns „Schöpfung“ (2000), Bachs „Weihnachtsoratorium“ (2002), Mozarts „Requiem“ (2008) und Haydns „Cäcilienmesse“ (2013) bietet der Propsteichor St. Cyriakus Sängern und Sängerinnen aus der Region wieder die Möglichkeit, die Erarbeitung und Aufführung eines großen Oratoriums mit Orchester und Solisten aktiv mitzuerleben.

Die Proben dazu finden in der Regel mittwochs von 20.00 - 21.45 Uhr außerhalb der Schulferien im Pfarrheim St. Cyriakus statt. Hinzu kommt ein Probenwochenende in der Bildungs- und Ferienstätte, Uder im September 2017. Die erste Probe findet am Mittwoch, 11. Mai um 20.00 Uhr statt.

*Paul Heggemann*



# KOMMUNIONKINDER

BROT UND WEIN - CHRISTUSTRÄGER SEIN

## **Kommuniontermine**

jeweils um 10 Uhr

**24. April 2016**      **Tiftlingerode**

**1. Mai 2016**        **Westerode**

**8. Mai 2016**        **Duderstadt**

# Farbe und Licht für die Basilika St. Cyriakus

## Baubeginn Ende Mai

**Duderstadt.** Das Projekt Licht und Farbe für unsere Basilika St. Cyriakus wird nach langer intensiver Planung in diesem Jahr umgesetzt. Ab dem 30. Mai (nach Fronleichnam) wird die Basilika aus diesem Grund bis Ende Oktober geschlossen sein. Wo und wann die Gottesdienste sein werden, wird noch bekanntgegeben.

Neben einer neuen Bemalung und einem neuen Lichtkonzept auf LED-Basis werden auch die Apostelfiguren gereinigt. Durch diese Renovierungsarbeiten werden die Kunstwerke in der Basilika besser zur Geltung kommen.

Die Kosten für dieses Projekt werden sich insgesamt auf ca. 462.000,- Euro belaufen.

Davon übernimmt das Bistum 249.000,- Euro. Durch das Spendenaufkommen vom Orgelbau sowie der neuen Glocken stehen noch 91.000,- Euro zur Verfügung.

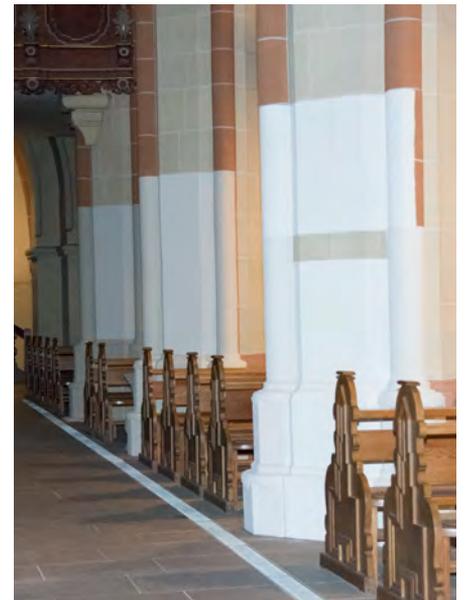
Eine eigens für dieses Projekt gebildete „Fundraisinggruppe“ konnte über Patenschaften für die Schlusssteine und Deckenflächen, Geldspenden sowie zwei Benefizkonzerte 40.000,- Euro einwerben.

Es verbleibt eine Restsumme von 82.000,- Euro, für die bereits Anfragen an Stiftungen und Institutionen gestellt werden.

Doch kann auch jeder Einzelne dazu beitragen, dass die Basilika in neuem Glanz erstrahlt.

Bitte unterstützen Sie uns bei Aktionen und weiteren Konzerten durch Ihre Teilnahme!

*Dr. Alfons Merten*



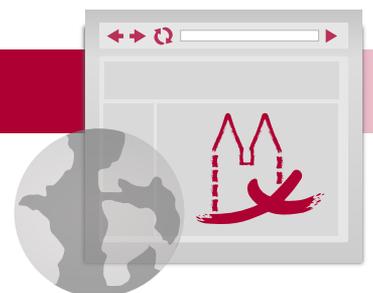
Fotos (2): Stefan Burchard

## Interessante Artikel auf der Homepage

Weitere interessante Artikel finden sie auf unserer Homepage [www.kirche-duderstadt.de](http://www.kirche-duderstadt.de):

- Sternwanderung
- Adventskonzert und Familienchristmette in Breitenberg
- Jahreshauptversammlung MGVCäcilia, Duderstadt
- Kindergarten Westerode: 40jähr. Jubiläum K. Jendrysik und Verabschiedung M. Schütte

Das Pfarrbriefteam



## „Schade – schon vorbei!“ Aktion Dreikönigssingen 2016

**Pfarrgemeinde.** „Können wir hier gleich wieder anfangen?“ so die Frage einer Sternsingergruppe, die beim Tabalugahaus gesungen und den Segen gebracht hatte. „Schade – schon vorbei!“ gemeint ist die Sternsingeraktion 2016. Voll Begeisterung waren vom 02. – 06. Januar ca. 200 kleine und große Sternsinger in unserer Pfarrgemeinde St. Cyriakus unterwegs. Sie brachten den Segen Gottes zu den Menschen, machten auf die Not der vielen Kinder in Bolivien und der ganzen Welt aufmerksam und sammelten Geld.

Hierbei kam in unserer Pfarrgemeinde ein stolzes Spendenergebnis zusammen:

Breitenberg	2.406,85 €
Gerblingerode	3.754,53 €
Mingerode	2.879,63 €
Tiftlingerode	2.000,76 €
Westerode	1.225,00 €
Duderstadt	17.962,21 €
insgesamt	30.228,98 €

Ein Teil der Spenden geht in diesem Jahr nach Bolivien, wo unter ande-

rem die Stiftung Palliri in El Alto (die am schnellsten wachsende Stadt Boliviens) unterstützt wird.

### Konkret fließt das Geld in...

... einen Kindergarten, in dem 120 Kinder rund um die Uhr liebevoll betreut und mit gesunden Mahlzeiten versorgt werden.

... ein Kinder- und Jugendzentrum, in dem 215 Kinder und Jugendliche bei den Hausaufgaben betreut werden und an Freizeitaktivitäten teilnehmen können.

... eine Fußballschule, wo rund 100 Jungen und Mädchen zwischen 6 und 16 Jahren an 4 Tagen in der Woche trainieren.

... eine Nähwerkstatt, in der 10 festangestellte Näher(innen) in einer großen Halle z.B. Arbeits- und Schulkleidung herstellen. Außerdem werden hier die Sternsinger-T-Shirts bedruckt und die Segensbändchen bestickt.

... zwei modere Boutiquen in La Paz, wo die Produkte aus der Nähwerk-

statt verkauft werden.

Weitere Spendengelder gehen in viele Hilfsprojekte (für Nahrungsmittel, Schulbildung, Kleidung, Gesundheitswesen und vieles mehr) in rund 100 Länder auf der ganzen Welt.

Mehr auf [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

### DANKESCHÖN ...

... an alle Spender

... an alle, die die Sternsinger so herzlich empfangen haben

... für die gute Vorbereitung

... für die tolle Verpflegung und das gemeinsame Mittagessen

... für das Reinigen der Gewänder

... an alle Fahrer

... an alle, die die Sternsinger in irgendeiner Art und Weise unterstützt haben

... und ganz besonders an alle kleinen und großen Sternsinger unserer Pfarrgemeinde

*Kerstin Burchard und  
alle Sternsingerverantwortlichen  
unserer Pfarrgemeinde*



## 150 Jahre Vinzenterinnen in Duderstadt

### Jubiläum wurde mit einem Festakt gefeiert

**Duderstadt.** Es ist ein vertrauter Anblick: das St. Martini Krankenhaus mit Kapelle am Ortseingang und die Vinzenz von Paul Schule in der Innenstadt. Das Wirken der Vinzenterinnen ist eng mit dem Stadtbild verbunden und Bestandteil des alltäglichen Lebens. Wohin, wenn man krank ist? Wenn man Zuspruch braucht? Wenn man eine Ausbildung sucht, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt? Es ist ein Segen, dass all das, was heute selbstverständlich erscheint, von den Vinzenterinnen geschaffen wurde.

„Liebe sei Tat“ – mit diesem Leitspruch des Ordens begann 1866 die Arbeit der drei ersten Vinzenterinnen in Duderstadt. Sie kamen auf Bitten des Bürgermeisters Freericks von der Kongregation Hildesheim, der mit ihrer Hilfe den desolaten Zustand des Hospitals, in dem Arme und Kranke unterge-

bracht waren, bessern wollte. Und das taten sie. Mit unermüdlichem Einsatz schufen sie aus einer heruntergekommenen Unterkunft ein wohnliches Heim und betreuten die Bewohner „mit Muttersorge“, so die damalige Oberschwester Katharina. Und sie notierte, dass es kein leichtes Unterfangen war: „Groß waren die Opfer, welche die Schwestern in Duderstadt bringen durften. Aber groß waren auch ihre Freude und ihr Gottvertrauen.“ Ein Vertrauen, das dazu führte, dass immer mehr Patienten sich in die Obhut der Schwestern begaben. Bereits 1867 wurde ein neuer Anbau eingeweiht, weitere Schwestern kamen aus Hildesheim. Sie sahen, wo Hilfe und Unterstützung notwendig war – und kümmerten sich darum.

Auch als die Gesellschaft Anfang des 20. Jahrhunderts neue Fragestellungen mit sich brachte, waren

die Vinzenterinnen zur Stelle. Mit der Gründung der Stiftung „St. Laurentius“ errichteten sie 1902 ein Mägdeheim für Dienstmädchen und Arbeiterinnen, das auch eine Handarbeitsschule sowie eine sog. Kinderbewahranstalt beherbergte. Wohlweislich fanden die Schwestern dafür ein Haus in der Innenstadt, um ihnen den beschwerlichen Weg vor die Tore der Stadt zu ersparen.

Die folgenden 43 Jahre waren von Epidemien und Kriegen geprägt. Eigene Isolierstationen wurden gebaut und in den Kriegsjahren musste das St. Martini Krankenhaus als Lazarett erhalten. Es waren schwere Zeiten, die sowohl der Bevölkerung als auch der Kongregation viele Opfer abverlangten.

Doch die Vinzenterinnen blieben, und damit auch das Gottvertrauen. Für die Nachwuchsausbildung er-

öffneten sie 1947 das Schwesternseminar im St.-Laurentius-Stift. Dieses entwickelt sich in den 1970er Jahren zur Vinzenz-von-Paul-Schule, einer Fachschule für Sozialpädagogik: aus Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen werden Erzieher/innen mit staatlicher Anerkennung. 1994 wird die Ausbildung zum/r Sozialassistenten/in vorgeschaltet. Um den erweiterten Schulbetrieb leisten zu können, wurden moderne Gebäude angebaut. Seit dem Jahr 2000 leitet Schwester Dr. M. Dorothea Rumpf die Einrichtung getreu dem Motto „Erziehen heißt für uns Zukunft gestalten“. Sie lebt mit ihren Mitschwestern im Altbau und vermittelt auch auf diesem Wege den vinzentinischen Geist.

Ebenso hat sich das Krankenhaus mit An- und Umbauten sowie Stationen dem Bedarf der Zeit angepasst und erfüllt heute sämtliche technischen Anforderungen der Moderne. Unverändert jedoch gehen Menschlichkeit und Einfühlungsvermögen mit der Kompetenz

einher, findet dort jeder Kranke Zu-spruch – sei es im Gespräch oder in der Kapelle.

Doch die sinkende Zahl der Schwestern fordert ihren Tribut. Die Verantwortlichen der Hildesheimer Kongregation reagierten bereits früh und beauftragten Schwester M. Cárola Brun mit der Errichtung der Kranken- und Pflegeschule. Quasi aus dem Nichts, aber mit viel Elan und Ideen entstand 1976 eine Schule, die den Dienst am Menschen im Sinne des vinzentinischen Charismas an die Schülerinnen und Schüler weitergibt. Und auch Bau sowie Einrichtung des neuen Altenpflegeheims oblagen ihrer Ägide. Heute kann Oberin Schwester M. Cárola auf eine über 30-jährige leidenschaftliche Arbeit zurückblicken, die sie gemeinsam mit ihren Mitschwestern gestaltet hat. Sie alle stehen den Patienten, Bewohnern, Auszubildenden und Gästen mit Gesprächen, ihrer Aufmerksamkeit und Fürbitte zur Seite.



Vieles haben die Vinzentinerinnen geschaffen, immer im Dialog mit der Bevölkerung und deren Akteuren. So haben sie auch mit der Gesundheitsmeile 2015 ein sichtbares Zeichen für die Lebendigkeit der Region gesetzt.

Liebe Leserinnen und Leser, die Vinzentinerinnen – sie waren und sind ein Segen für Duderstadt. Mögen wir alle ihr Gottvertrauen, ihre Barmherzigkeit und christliches Menschenbild weitergeben, und so auch in Zukunft das Stadtbild Duderstadts prägen.

*Claudia Klaff*





## Musik ist seine Leidenschaft und sein Beruf

### Regionalkantor Paul Heggemann feierte 25jähriges Dienstjubiläum

**Duderstadt.** Regionalkantor Paul Heggemann beging am 01. März 2016 sein 25jähriges Dienstjubiläum in Duderstadt.

Der Propsteichor gratulierte ganz herzlich für 25 Jahre als Regionalkantor und Chorleiter im Dienst der Musica sacra.

Paul Heggemann wurde am Niederrhein geboren und studierte in Essen an der Folkwanghochschule Orgel, Chorleitung und Gesang. Sein Kirchenmusikstudium schloss er im Jahre 1986 mit dem A-Examen ab. Vor seiner Berufung nach Duderstadt war er 6 Jahre als Kantor in Emmerich tätig (.....damals in Emmerich.....).

Mit vielen neuen Ideen und großen Plänen kam er dann mit 31 Jahren nach Duderstadt.

Dass ihr Kantor sonntags die Orgel spielt, fällt den meisten Duderstädter Katholiken zur Arbeit von Paul Heggemann ein. Sein Aufgabengebiet ist jedoch viel umfangreicher

und umfasst z.B. die Aus- und Weiterbildung ehrenamtlich tätiger Kirchenmusiker (D- und C-Ausbildung; eine entsprechende Prüfung befähigt zum Organistendienst und zur Chorleitung). Auch werden von ihm Kantoren ausgebildet, die im zu-meist sonntäglichen Gottesdienst Psalmengesänge vortragen.

Einen weiten Raum nimmt die Chorarbeit ein. Hier leitet der Regionalkantor den Propsteichor St. Cyriakus, der auf eine über 150jährige Tradition zurückblicken kann. Überwiegend geistliche Chormusik aus vielen Jahrhunderten, darunter viele lateinische Messen alter wie auch zeitgenössischer Komponisten bilden das umfangreiche Repertoire des Chores. Zur musikalischen Gestaltung des österlichen Auferstehungsamtes hat Paul Heggemann seine Sänger zu „Frühaufstehern“ erzogen. Aus besonderen Anlässen und zu Hochfesten tritt der 45köpfige Chor mit dem Or-

chester Concertino Göttingen und Gesangssolisten auf. Daneben werden regelmäßig Gottesdienste und Andachten musikalisch gestaltet. Mit Witz und Humor leitet Paul Heggemann seine Chorproben. Aber er kann auch anders.

Zu besonderen Glanzlichtern seiner Chorarbeit in Duderstadt zählen u.a. die Aufführungen des Oratoriums „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn am 08.10.2000, das Bach`sche Weihnachtsoratorium – Kantaten I-VI. am 29.12.2002, Krönungsmesse und Te Deum von W. A. Mozart anlässlich des 1075.

Geburtstages der Stadt Duderstadt am 31.12.2004 sowie Mozart`s Requiem am 02.11.2008.

Neben diesen Werken gab es eine Vielzahl weiterer musikalischer Höhepunkte, die im Rahmen der von Paul Heggemann ins Leben gerufenen Reihe „Musik im Eichsfelder Dom“ als Chormusik oder Orgelkonzert zur Aufführung kamen.

Vor nunmehr 20 Jahren gründete Paul Heggemann das Vocalensemble St. Cyriakus. Wie im großen Chor finden sich hier ambitionierte Sängerinnen und Sänger zusammen, um das überwiegend Passionsmusik und geistliche a-capella-Musik umfassende Repertoire gemeinsam zu erarbeiten. Hier wird vom Kantor auch „Hausarbeit“ erwartet. Besondere Erwähnung verdienen hier die in den letzten Jahren sehr erfolgreichen Konzerte „Musik zur Nacht“, sowie die Scandello-Johannes-Passion, die am 06. März 2016 im Rahmen der Kirchenmusik „Unten und Oben“ zur Aufführung kam.

Ein großes Anliegen war ihm auch die Restaurierung der Creutzburg-Orgel. Bereits 1984 setzten seitens der Kirchengemeinde erste Überlegungen zur Restaurierung

dieser historischen Orgel ein. Ein 1996 gegründeter Förderverein schob die Finanzierung des Projekts kräftig an. Mit viel Herzblut hat Paul Heggemann bis zur Wiedereinweihung der durch die Fa. Eule Orgelbau, Bautzen, restaurierten und rekonstruierten Orgel am 10.12.2006 diese Arbeiten unterstützt.

Abschließend bleibt uns als Sänger nur aufrichtig und herzlich Dank zu sagen für 25 Jahre nicht immer leichte gemeinsame Chorarbeit. Immer wieder wurden wir über für uns vermeintliche musikalische Grenzen geführt. Was anfangs so schwierig erschien, kommt nach sorgfältigem Üben und Konzentration schließlich wunderbar zum Schwingen und Klingen.

Danke Paul.

*Elisabeth Hucke und  
Hans-Georg Bergmann*



Fotos (2): Joachim Gatzenmeyer

## Basilika zum Genießen

**Sie brauchen noch ein gehaltvolles Geschenk?  
Unser Tipp: Basilika-Bier und „Spiritus Basilika“**

**Duderstadt.** Die Erhebung unserer Propsteikirche St. Cyriakus zur Basilika hat auch kulinarische Nachwirkungen – mit einem Basilika-Bier und dem „Spiritus Basilika“.

Das Bier wird von der Brauerei Neunspringe in Worbis gebraut. Ein Umstand, der Propst Bernd Galluschke besonders freut: „Eine Brauerei aus dem Thüringer Eichsfeld liefert das Bier für eine Basilika im niedersächsischen Eichsfeld.“ Es schmecke vollmundig-malzig, erläutert Brauerei-Chef Bernd Ehbrecht. Und es hat es in sich: Das Starkbier hat einen Alkoholgehalt von sieben Prozent. Noch ein paar Prozent mehr hat der „Spiritus Basilika“, ein Williamsbrand. Bier und Branntwein gibt es in Duderstadt in zwei Supermärkten: bei Rewe und bei Edeka.

*Johannes Broermann*



Fotos (2): Edeka Gotthardt



# Informationen für zukünftige Pfarrbriefe

## Redaktionsschluss für die Sommer-Ausgabe

Der Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der **1. Juli 2016**. Angefertigte Berichte können Sie uns per E-Mail ([pfarrbrief@kirche-duderstadt.de](mailto:pfarrbrief@kirche-duderstadt.de)) zusenden oder auf einem Datenträger im Pfarrbüro abgeben. Bei allen ankommenden Mails kommt automatisch eine Empfangsbestätigung.

Später abgegebene Berichte können nicht berücksichtigt werden, da die Seiteneinteilung der Artikel dann abgeschlossen ist. Außerdem können aus inhaltlichen Gründen nicht alle Beiträge komplett, überhaupt oder im vollen Umfang abgedruckt werden.

**Fotos** können nur berücksichtigt werden, wenn sie uns als Bild-Daten (jpg, ...) zur Verfügung gestellt werden und eine Bildgröße von min. 1800 px und eine Auflösung von 150 dpi haben. Fotos von Handy oder Smartphone werden aus Qualitätsgründen in Zukunft nicht mehr abgedruckt.

**Texte** müssen in digitaler Form vorliegen. Wir können Daten der Programme Microsoft Office, Apple Pages, Adobe InDesign, sowie PDF-Dateien und Dokumente von Open-Source-Software verwenden.

**Plakate** können in der Regel nicht in der eingesandten Form abgedruckt werden, da bei Verkleinerung von DIN-Formaten die Schriftgröße meistens zu klein wird.

Bei Rückfragen stehen wir telefonisch montags von 18.00 – 19.30 Uhr und donnerstags von 18.00 – 19.00 Uhr unter der Telefonnummer 0 55 27 / 7 39 43 zur Verfügung. Außerdem können Sie jeder Zeit Fragen per Mail an uns schicken, welche wir schnellstmöglich beantworten werden.

Unser Team besteht ausschließlich aus ehrenamtlichen Mitarbeitern!

Für das Redaktionsteam des Pfarrbriefes  
Stefan Burchard

## Pfarrbriefausträger gesucht ...

Für Duderstadt werden ab sofort noch Pfarrbriefausträger gesucht. Interessierte melden sich bitte im Pfarrbüro unter Tel. 05527 - 84740.

## Gruppen, Vereine und Verbände

**Pfarrgemeinde.** Wie schon im letzten Sommerpfarrbrief, möchten wir auch in diesem Jahr alle Gruppen, Verbände und Vereine der Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit vorstellen. Auf diese Weise haben alle Gläubigen eine Übersicht, was in unseren Gemeinden angeboten wird und wo sie aktiv werden können.

Bitte melden Sie sich nur, wenn sich bei Ihnen etwas geändert haben sollte, z.B. andere Zeiten, andere Ansprechpartner. Natürlich werden auch neue Gruppierungen aufgenommen.

*Barbara Merten (Pfarrbriefteam)*

## IMPRESSUM

Herausgeber  
Kath. Pfarrgemeinde  
St. Cyriakus, Duderstadt

### Redaktion

Bernd Galluschke (V.i.S.d.P.),  
Bernward, Kerstin und  
Stefan Burchard, Ilka Conrad,  
Rosalie Duczek, Edgar Felkl,  
Petra Jünemann, Manuela Koch,  
Barbara Merten, Martina Werner,  
Carola Müller-Dornieden und  
Antonia Dornieden

### Gestaltung & Layout

Bernward, Kerstin  
und Stefan Burchard

### Titelseite

© 2010 Heidemarie Apsel

### Druck

Gemeindebriefdruckerei  
Gr. Oesingen

### Auflage

\* 5000

1. Ausgabe 2016 | 41. Jahrgang Nr. 113

### Hinweis

Für den Inhalt der abgegebenen Berichte und Fotos sind die Verfasser verantwortlich. Die Berichte und Fotos geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

## MITARBEITER

### PROPOST BERND GALLUSCHKE

0 55 27 / 84 74 21  
[bernd.galluschke@kath-kirche-untereichsfeld.de](mailto:bernd.galluschke@kath-kirche-untereichsfeld.de)

### PFARRER REINHARD GRIESMAYR

0 55 27 / 84 74 14  
[reinhard.griesmayr@kath-kirche-untereichsfeld.de](mailto:reinhard.griesmayr@kath-kirche-untereichsfeld.de)

### DEKANATSJUGENDSEELSORGER

#### MARTIN TIGGES

0 55 27 / 94 14 71  
[martin.tigges@emmaus-jugendzentrum.de](mailto:martin.tigges@emmaus-jugendzentrum.de)

### GEMEINDEREFERENTIN

#### VERENA NÖHREN

0 55 27 / 84 74 15  
[verena.noehren@kath-kirche-untereichsfeld.de](mailto:verena.noehren@kath-kirche-untereichsfeld.de)

Das Sakrament  
der **Taufe** empfangen:



Wir beten für  
unsere **Verstorbenen**:



# HOFFNUNG AUF AUFERSTEHUNG

Auferstehung dieses Wort fast unbeschreiblich  
fremd und unverständlich den Denkhorizont sprengend  
und zugleich eine tiefe Sehnsucht in mir berührend

auferstehen den Tod überwinden leben  
nicht einfach untergehen  
grenzenlos die Hoffnung in mir  
auf Gottes ewiges „Ja“ zum Leben  
auf ein Leben in Fülle  
in Gottes Unmittelbarkeit  
umfängen von seiner Liebe  
das Böse entmachtet  
das Gesetz der Vergeblichkeit zerbrochen

an Auferstehung glauben  
letztendlich vertrauen  
auf ein Befreitsein von aller Endlichkeit  
auf endgültige Annahme meines Lebens  
auf Verwirklichung meiner ureigenen Identität  
befreit von aller Belastung und Schuld  
von Leid und Not

erfüllt die Sehnsucht  
nach Lebensentfaltung und Glück  
nach Heilung und Verwandlung  
nach ewigem Frieden

auferstehender Mensch  
er bleibt für immer  
gerettet und berufen als Person  
versöhnt und endgültig angenommen  
aufgenommen vom liebenden Geheimnis Gottes

Cornelia Napierski, In: Pfarrbriefservice.de

